**Zagreber germanistische Beiträge**

**Sveučilište u zagrebu • filozofski fakultet • odsjek za germanistiku**

**Universität Zagreb • Philosophische Fakultät • Abteilung für Germanistik**

Ivana Lučića 3 • HR-10000 Zagreb • Fax. +385-1-6156 879 • Tel. +385-1-600 2362

http://www.ffzg.hr/german/zgb

1. Allgemeine hinweise

2. Hinweise zur Lektur

3. Hinweise zur formalen gestaltung

(3.a. noch ausführlicher)

**1. Allgemeine hinweise**

Die Zeitschrift **Zagreber Germanistische Beiträge** veröffentlicht wissenschaftliche Arbeiten, fachdidaktische Berichte, Buchbesprechungen und Konferenzberichte. **Sprache**: Beiträge in deutscher Sprache; bitte mit Zusammenfassung (bis zu 700 Zeichen) und 3–5 Schlagwörtern. **Lektorat**: Eingereichte Beiträge, die eine tief greifende sprachliche oder stilistische Lektur benötigen, gehen an Verf. mit der Bitte um Nachbesserung bzw. Lektur zurück. **Begutachtung**: Eingereichte wissenschaftliche Arbeiten werden von zwei GutachterInnen anonym begutachtet. Für Beiträge von Mitgliedern des Instituts, das als Hg. der ZGB zeichnet, werden die Gutachten ausnahmslos aus dem Ausland eingeholt.

**2. Hinweise zur Lektur**

* Eine programmgestützte **Fehlerüberprüfung** (*Rechtschreibprüfung* / *spell check*) gehört zum ›guten Ton‹.
* Eine tief greifende Lektur (Fehler oder Schwächen in den Bereichen **Grammatik**, **Stil**,  **Argumentation**, **Transparenz, Kohärenz**) kann von der Redaktion nicht geleistet werden – bitte im Vorfeld vermeiden / beheben / beheben lassen.

**3. Hinweise zur formalen Gestaltung**

# Umfang

* **Wissenschaftliche Beiträge, fachdidaktische Berichte** u.ä.: bis zu 50.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen) – falls im CfA/CfP für den konkreten Themenschwerpunkt nicht anders angegeben!
* **Buchbesprechungen**, **Konferenzberichte**: bis zu 15.000 Zeichen (einschließlich Leerzeichen und Anmerkungen)
* **Zusammenfassung** (für alle Beiträge außer für Buchbesprechungen und Konferenzberichte erbeten): bis zu700 Zeichen (einschließlich Leerzeichen)
* **Titel und Untertitel** des Beitrags insgesamt bitte nicht länger als 150 Zeichen (einschließlich Leerzeichen)

**Äußere Gestaltung**

* Schriftgröße 12; Zeilenabstand 1,5
* Absätze einrücken
* längere Zitate (mehr als drei Zeilen) abgesetzt: Leerzeile davor und danach, Schriftgröße 10, Zeilenabstand 1, ohne Anführungszeichen
* möglichst wenig Formatierung (z.B. keine Randjustierung /justify/, Blockschrift nur für Titel u. Untertitel des Beitrags)

# Quellennachweise

* Ab dem ersten Nachweis, in der Fußnote: Nachname und Titel
(bei längeren Titeln ggf. kürzen; dabei Verständlichkeit/Erkennbarkeit des Titels gewährleisten):

 Grimmelshausen: *Simplicissimus*, S. 30; Fleming: *Klagegedichte*, S. 15.

* Unmittelbare Rückverweise mit »ebd.« (ebenda)

# Titelangaben im Literaturverzeichnis

* **Monographie, Sammelband, Handbuch**

Grimmelshausen, [Hans Jakob Christoffel von](https://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Jakob_Christoffel_von_Grimmelshausen): *Simplicissimus teutsch*. In: Werke in drei Bänden. Bd. I/1. Hg. Dieter Breuer. Frankfurt/M.: Deutscher Klassiker Verlag 1989 .

Ambler, Charles Henry: *A History of Transportation in the Ohio Valley*. Westpoint (Connecticut): Greenwood Press 1970.

Auerbach, Erich: *Mimesis. Dargestellte Wirklichkeit in der abendländischen Literatur*. 8. Aufl. Bern, Stuttgart: Francke 1988.

Moebius, Stephan; Quadflieg, Dirk (Hgg.): *Kultur. Theorien der Gegenwart*. 2., erw. u. aktualis. Ausg. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2011.

Nünning, Ansgar (Hg.): *Metzler Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*. Stuttgart, Weimar: Metzler 1998.

* **Teil einer Buchpublikation**

Fleming, Paul: *Klagegedichte über das unschuldigste Leiden und Tod unsers Erlösers Jesu Christi*. In: ders.: *Deutsche Gedichte*. Hg. J. M. Lappenberg. Bd 1. Stuttgart 1865, S. 15–27.

Erll, Astrid: *Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen*. In: *Konzepte der Kulturwissenschaften. Theoretische Grundlagen – Ansätze – Perspektiven*. Hgg. Ansgar Nünning, Vera Nünning. Stuttgart, Weimar: Metzler 2003, S. 156–185.

Unger, Rudolf: *Philosophische Probleme in der neueren Literaturwissenschaft* [1908]. In: *Aufsätze zur Prinzipienlehre der Literaturgeschichte. Gesammelte Studien*. Hg. ders. Berlin 1929, S. 1–32, hier S. 13–15 u. 17f.

Dressel, Gert: *Wissenschaft und Biographie*. In: *Sprachkontakte und Reflexion*. Hg. Velimir Piškorec. »Zagreber Germanistische Beiträge«, Beiheft 7 (2004), S. 33–71.

* **Aufsatz in Periodikum**

Krichmeier, Christian: *›Tjam patram‹. Musikalische Poetik beim frühen Brecht*. »Zagreber Germanistische Beiträge« 26 (2017): *Musikalisches Erschreiben*, S. 49–74.

Bei doppelter Nummerierung (alte Reihe, neue Reihe o.ä.) oder sonstwie intransparenter Zählung – bitte mit Nr. und Jahrgang:

Lovrić, Goran: *Peter Handke. Iskušavanje književnih konvencija*. »Književna smotra«, Nr. 4 (106), Jg. 29 (1997), S. 93–97.

* **Aus dem Internet**

Car, Milka: *Unheimliche Nachbarschaften. Der österreichische Einfluß auf die Entwicklung des kroatischen Theaters 1840–1918.* In: *Kakanien revisited*. <h[ttp://www.kakanien.ac.at/beitr/fallstudie/MCar1.pdf](http://www.kakanien.ac.at/beitr/fallstudie/MCar1.pdf)> (9.11.2005).

Bichler, Josef: *Wir lassen uns gerne täuschen* [Interview mit Anna Kim]. »derStandard.at«, 7.9.2012. <<http://derstandard.at/1345166498910/Wir-lassen-uns-gerne-taeuschen>> (15.12.2012).

*Franz Kafka*. In: *Wikipedia. Die freie Enzyklopädie*. <http://de.wikipedia.org/wiki/Kafka> (1.1.2014).

*Duden online*. Berlin: Bibliographisches Institut, Dudenverlag. <https://www.duden.de> (1.2.2019).

# Hervorhebungen und Auslassungen

Hervorhebungen möglichst sparsam verwenden und folgendermaßen differenzieren:

* **doppelte Anführung** (» «) für:

 – Zitate

 – Titel von Periodika (»Süddeutsche Zeitung«)

* **einfache Anführung** (› ‹) für:

– Zitat im Zitat
– uneigentliches Sprechen
– Hervorhebung einzelner Wörter, Begriffe und Syntagmen

* **Kursivschrift** nur für:

– besondere Betonung
– alle Titel (außer Periodika) in Fließtext, Anmerkungen, Literaturverzeichnis

– sparsam bei Namen von Gegenständen, Institutionen, Veranstaltungen

# Noch ausführlicher

# (für Präzisionsfritzen und für die Redaktion):

#

# Hervorhebungen und Auslassungen

Hervorhebungen möglichst sparsam verwenden und folgendermaßen differenzieren:[[1]](#footnote-1)

* **doppelte Anführung** (» «) für:

– Zitate
– Titel von Periodika

die »erotische[n] Wahlverwandschaften« Goethes (=Zitat; verlangt exakte Widergabe sowie Quellennachweis)

»LiLi«; »Kulturpoetik«; »Süddeutsche Zeitung« (=Titel von Printmedien)
»Süddeutsche.de«; »derStandard.at«; »Spiegel online« (=Titel von online-Medien)

* **einfache Anführung** (› ‹) für:

– Zitat im Zitat
– uneigentliches Sprechen
– Hervorhebung einzelner Wörter, Begriffe und Syntagmen

 »Da sagte sie: ›O!‹, und schlug sich vor die Stirn.« (=Zitat im Zitat)
 die ›wahre‹ Erkenntnis (=uneigentliches Sprechen)

die Begriffe ›Paradigma‹ und ›Syntagma‹ (=hervorgehob. Fachtermini u.a.)
›Wahlverwandtschaften‹ in der Art Goethes (=hervorgeh. Prägung eines Autors oder Diskurses)

* **Kursivschrift** nur für:

– besondere Betonung
– alle Titel (außer Periodika) in Fließtext, Anmerkungen, Literaturverzeichnis

– sparsam bei Namen von Gegenständen, Institutionen, Veranstaltungen

nicht *einmal* modern sein, sondern *immer* modern sein (=hervorgehob. Sinnbetonung)

*Die Wahlverwandtschaften* von Johann Wolfgang Goethe (=Titel)

das *SS City of Brooklyn* (=Hervorhebung steigert Verständlichkeit)

die Titanic / die *Titanic*

Jury des Ingeborg-Bachmann-Preises bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt

* **fett**: nur für Zwischentitel, bei Wortlisten in linguist. Analysen u.ä.
* **eckige Klammern**: für Auslassungen und Ergänzungen

»Zugegeben: ich [Oskar] bin Insasse einer Heil- und Pflegeanstalt, mein Pfleger beobachtet mich, […]; denn in der Tür ist ein Guckloch«; die »Heil- und Pflegeanstalt[en]« bei Günter Grass

...der verstärkten ethischen Haltung... → eine »verstärkte[ ] ethische[ ] Haltung«

# Abkürzungen in folgender Form:

* z.B., u.a., u.U., z.Z., u.dgl., d.h., u.d.T. [=ohne Leerstelle]
* Initialen mit Leerstelle: J. W. Goethe, J. B. Metzler, C. H. Beck
* Ebd., ebd. [=ebenda, in der zuletzt erwähnten Quelle]
* Frankfurt/M.

# Zeichensetzung, Zeichentypen

* kurzer Strich nur als Bindestrich, allen anderen Zwecken dient der längere Strich, z.B.:

Österreich-Ungarn

Unfall-Versicherung

S. 10–15

1968–2008

* Schrägstrich – im Prinzip ohne Leerzeichen davor und danach; mit Leerzeichen nur in den folgenden Fällen (der Lesbarkeit wegen):
	+ Gedichtzeilen im Fließtext (»Habe nun, ach! Philosophie, / Juristerei und Medizin, /«)
	+ längere Einwortserien (Buche / Eiche / Esche / Tanne) oder Mehrwortgruppen (Milka Car / Jelena Spreicer)
* Apostroph: l’art pour l’art, Grass’ *Blechtrommel*, James Joyce’s Roman, die Grimm’schen Märchen (oder: die grimmschen Märchen)
* Nr. der Anmerkung, die sich auf einen ganzen Satz, einen Teilsatz oder auf ein Wort/Syntagma am Ende des (Teil-)Satzes bezieht – jeweils *nach* dem letzten Interpunktionszeichen setzten [also abweichend von der Duden-Regelung]:
	+ Dies sei eine Lüge (so der Autor wörtlich).1
	+ Diese »Kultur der Lüge«,2 mit den Worten von Dubravka Ugrešić,
	+ aber: Diese »Kultur der Lüge«2 ist weit verbreitet.
* Wird ein ganzer Satz oder ein Satzanfang zitiert, ist das Schlusszeichen dieses Satzes in das Zitat einzuschließen:
	+ Der Psychoanalytiker Zichroni bekennt: »Ich bin, woran ich mich erinnere. Etwas

 anderes habe ich nicht.« (W, S. 121) Dieses Bekenntnis...

* + Dort heißt es: »Im Anfang war das Wort [...].«25
* Bei zitierten Syntagmen und Satzteilen gehört das Schlusszeichen des zitierten Satzes *nicht* zum Zitat:
	+ Erinnerungen gehören »zum Unzuverlässigsten [...], was ein Mensch besitzt«.13
	+ Ohne Konzept kein Projekt, denn »[i]m Anfang war das Wort«.6
1. Wird bei der Hervorhebung nicht differenziert, bleibt oft unklar, ob es sich um ein exaktes Zitat, einen kontexttypischen Begriff oder um uneigentliches Sprechen handelt. Vgl.:

…Alfred Gern und Paul Riedel betreiben in der Gestaltung der Liebe eine poetisch-philosophische Gestaltung »elementarer Probleme des Menschenlebens« (Gern 2048, S. 30). Diese »Problemgeschichte« findet ihren Niederschlag in Alfred Gerns Romantrilogie… [↑](#footnote-ref-1)